Sie Muster.

Straßburg

as jüdische

Reich und Ausland: Zeitungspreisliste.

Geschäftestelle:

- M. DuMont Chauberg, Strafburg i. Glf. -Bertretung für Bayern und Bürttemberg: May Gidinger, Königl.

Softenighentelengen generationergen Bag eichniger, nedigt.
Haben, Enderen Burch die Geschäftsfielle; außerdem in Straßburg durch die Estässischen Geschäftsfielle; außerdem in Straßburg durch die Estässischen Geschäftsfielle; außerdem in Straßburg durch die Estässischen Geschäftsfielle; außerdem in Straßburg Basel durch 3. Nordmann, Schliemitraße 38. Jurich durch A. Schneider, Badenerstraße 123.

Bayern: Zeitungsnummer 546.

Bezugebedingungen:

Duartal per Koft 75 Kfg. (extl. Zufiellungsgebühren), sound M. 1.25. In Frantreich unter Streifband 2.50 Fr. etjahr, 10 Fr. das Jahr. In der Schweiz per Koft Jahr ohne Bestellgelo, unter Streifband 10 Fr. das Jahr. erreich per Koft 4 Kr., per Streifband 9 Kr. das Jahr. erreich per Koft 4 Kr., per Streifband 9 Kr. das Jahr. England 2 Schilling, Minerika 50 Cents per Wierteljahr. Streifband M. Bierteljahr, 10

Inferate nach Tarif.

Abonnements nimmt jede Postanstalt entgegen.

V. Zabrgang.

Ansbach=Straszburg, 4. April 1913, 26. Adar II 5673.

Mr. 14.

Inhalt.

Leitartitel: Badagogifche Plauderei. — Encore les "Richtlinien". Brief vom Lande. — Aus aller Belt. — Korrespondenzen. — Bochentalender. — Gebetszeiten. — Familiennachrichten. — Rätfel-Sag und Liebe. - Inferate,

Vädagogische Vlanderei.

In alten Zeiten begannen die Rinder in der Schule die llebersetzung des Tich mit dem 3. Buch, dem Buch des Opferdienstes im Tempel. Nicht die Entwicklung der Menschheit (Genefis), nicht die Aussonderung einer besonderen Familie, einer besonderen Gemeinschaft (Erodus), wie es die Reihenfolge verlangte, war der Anfang. Wie follte auch das Rind diefen großen Gedanten der Entwidlung aus dem Gingelwillen gum Gesamtwillen, aus dem Individuum gur Gesellschaft in seiner ganzen Größe erfassen? Bas versteht das Kind von Bergangenheit, wo alles fich um fein eigenes Gelbst dreht, wo es nur immer Gegenwart erlebt, wo das Geftern mit dem Auftauchen des heute im Meere der Bergeffenheit verfinft. Da ift es schwer, auf das Leben der Borfahren gurudzugreifen, einen Zusammenhang mit ihnen verftändlich zu machen. Nur die lebendige Gegenwart im Spiele aller ihrer beweglichen Kräfte vermag Eindruck auf das Rind auszu-

Solche großen Eindrücke erhielt es im Opferdienft, im Busammenftrömen aller an diesem einen Puntte. Und da fah es, wie viele andere dieselben handlungen vornahmen wie Bater und Mutter. Es mußte daraus schließen, daß jene andern mohl dasselbe maren wie die Eltern, feine Fremde, und es zählte fie alle zu feiner Familie. Das mochte wohl tiefer und mit mehr Ueberlegung gefühlt worden fein, als bei den Rleinften, die jeden Menschen für Ontel oder Tante halten. — Später ift an Stelle des Opferdienstes das Gebet getreten, die Synagoge, der Ort der gemeinsamen Busammenfunft, dreimal täglich, wie die Familie breimal täglich am Tische fich zusammenfindet. Diese täglichen Bahrnehmungen

mußten sich zu einer Borftellung verdichten, die nicht fo schnell mehr das Bewußtsein des Kindes verließ.

Un dieses fnüpfte man nun in einfachster Beise die Letture des Buches Leviticus an, und der Gedanke des gemeinsamen Wollens und gemeinsamen handelns einer geichloffenen Gemeinsamkeit murde durch die Schule lebendig. Das war der allgemeine Ertrag des ersten Thoraunterrichts.

3m besonderen aber wurden dadurch viele Gedanken angeregt, die gerade für die Bildung einer jungen Seele besonders geeignet waren. Das gemeinsame an ihnen ift, daß sie alle den Stempel der ernften (foll nicht heißen: finfteren, peffimistischen) Auffassung des Lebens tragen. Bir wollen hier nur zwei ermahnen, zwei Gedanten, die icheinbar nichts miteinander zu tun haben, aber in Birklichkeit eng miteinander verfnüpft sind. Ihre Ausführung ift die judische Lösung eines unferer modernen Erziehungsprobleme.

Bei der Durchnahme der Opfer, der Gund- und Schuldopfer, erfuhr das Rind, daß auch bei den Großen, bei feinen Eltern jede Schuld eine Suhne verlangte. Dadurch lernte es die eigene Guhne und Strafe richtig auffassen und wurdigen. Jede Schutd zieht Suhne nach fich, also wußte das Rind, werden feine Eltern für ihr Liebstes, für das fie tagtäglich die größte Liebe aufwenden, die Schuld meiden, die baraus notwendig erwachsende Guhne abwenden. Es machte fich dadurch der freie Gehorfam Bahn, der da volles Berftändnis zeigt für Bitte und Befehl, zugleich auch ein frühes Berantwortungsgefühl angefichts ber Berkettung von Urfache und Wirfung. Das Leben, das dann dem Jüngling, der Jungfrau später entgegen trat, entstand nicht im Gegensat zu der bis jest vorgestellten Belt, war fein luftiges Phantom, auch fein leidengebarendes Jammertal. Wenn bann fo auf ben sonst lachenden Gesichtern der Ernft, aber immer nur der frohe, mutige Ernst sichtbar wurde, dann konnte man auch an die מורוע gehen, an das Thema der geheimnisvollen Raturmunder. Reine Ummenmärchen und Storchgeschichten wurden den Rindern vorgeschwatt. Sie erfuhren auf gang natürliche Art die Wahrheit, ohne daß Bater, Mutter ober Lehrer sich dazu in Pose setten. Das Opfer, das die Mutter als Dankopfer brachte, zeigte ihnen, daß fie um Mutter zu merden, in Lebensgefahr mar. Sie verftanden badurch den

CENT WED ON A

1月2月1日

THE PERSON

to be seen the

Ernst der Sache und wurden desto liebevoller und zärtlicher zu ihrer Mutter. Kam dann später das Nachdenken, so daß die weiteren Fragen sich einstellten, so wurden auch diese in reinster natürlichster Weise von der Thauroh in Berbindung mit dem seinen Taktgefühl ihrer Lehrer beantwortet. Nicht Nimbus, sondern Ernst war da die Hauptsache, der Ernst der des neugeborenen Kindes sich erfreuenden Mutter, der Ernst der frühgelernten Berantwortung, dazu noch der Ernst der Hygiene, von der die beiden Bauptsache, der Ernst der Hygiene, von der die beiden Erst sich selbstverständlich, daß die sehten Fragen erst mit dem reiseren Alter auftauchten und behandelt wurden, sie konnten da um so freier behandelt werden, als das Gesühl eines Bar-Mizwos das Bewußtsein des Boll-genommen-werdens einen tieseren Ernst mitbrachte, als es bei unseren heutigen 13jährigen der Fall sein mag.

Was bei unseren Alten eine aus dem Milieu erwachsende, auf frühes Thoralernen sich stügende Selbstwerständlichseit war, wird heute von den modernen Pädagogen angesichts der drohenden Gesahr sür die heranwachsende Jugend als dringende Forderung des Tages aufgestellt. Man verlangt unbedingt die frühe Auftlärung. Gar manche Wutter sehe ich da erröten, gar manchen Vater bedenklich den Kopf schütteln ob dieser Jumutung. Und in der Tat darf nicht genug gewarnt werden vor Verallgemeinerung dieser Auftlärungsmethode. Beispiele rechtsertigen diese Warnung. Es ist unter heutigen Verhältnissen ein gesährliches Untersangen.

Das sollte uns Juden aber zu bedenken geben, daß wir wieder unsere jüdische Atmosphäre uns schaffen, daß wir wieder zu unserer alten Methode der Erziehung zurücksehen sollten, die uns die Mittel an die Hand geben, ohne Gesahr Dinge unseren Kindern zu sagen, die von größtem Nugen für ihre Zukunst sind. In der Schule bilden ungen bie Brücke zu und und Cieste Erst muß der enge Zusammenhang zwischen Schuld und Sühne erfannt werden, ehe man zur Lösung der wichtigsten Lebensfragen schreitet.

Rabbiner Dr. J. Weill.

Encore les "Richtlinien".

A force d'entendre parler des "Richtlinien" j'ai eu la curiosité de connaître ce document désormais fameux. Juif français, donc complètement étranger aux querelles intestines du Judaïsme allemand, je puis, comme Tacite, juger "sine ira et studio quorum causas procul habeo".

La lecture des Richtlinien m'a conduit, je dois l'avouer, de surprise en surprise, jusqu'à la dernière, la plus forte de toutes: 61 rabbins, oui, 61 docteurs de la religion et de la science juives, avaient signé cet extraordinaire manifeste!

Mais je compris vite que là même se trouvait la clef de toutes les énigmes. N'avait-il pas fallu mettre d'accord ces soixante-un esprits aux conceptions variées, aux imaginations fécondes, dont la seule conviction commune était: pour permettre au Judaïsme moderne de résister à la "crise de la liberté", il faut y apporter des changements, des **réformes**? De là le caractère vague, indécis, illogique même, du manifeste.

Comment pouvait-il en être autrement? Comment les soixante-et-un se seraient-ils entendus pour modifier, sans le ruiner de fond en comble, un édifice aussi homogène, aussi harmonieusement construit et aussi solide que le Judaïsme traditionnel? Qui parle de transformer

les antiques pyramides d'Egypte? Reportez-vous à un siècle seulement en arrière, à l'année 1810 par exemple. Le Judaïsme de 1810 est exactement le même que celui de l'an 1700, de l'an 1600, de l'an 1000. Rachi ressuscité et pénétrant dans une synagogue ou dans une maison juive de la fin du dix-huitième siècle, n'eût éprouvé aucun étonnement; il n'eût retrouvé que de vieilles connaissances. Et voilà que tout-à-coup l'édifice ne vaut plus rien, que tout y est à changer, à réformer, à démolir!

Doucement! me répond-on. Il ne s'agit nullement de renverser l'édifice, mais bien au contraire de le consolider, de le replacer sur ses véritables assises, d'où la routine des siècles l'avait déplacé. Votre Rachi n'est plus de mise, c'est nous qui sommes l'histoire et la vraie tradition!

Als geschichtliche Religion hat das Judentum seinen ewigen Wahrheiten und sittlichen Grundgeboten Ausdruck gegeben auch in geschichtlich bedingten Glaubensvorstellungen und Erschienungssormen. Isedes Geschlecht hat den Glauben der Bäter in den ihm eigentümlichen religiösen Borstellungen und Ausdruckssormen sich zu eigen gemacht. Das liberale Judentum steht deshalb auf dem Standpunkt der Ansertennung einer sortschreibenden Entwicklung, kraft deren sede Zeit im Judentum das Recht und die Psiicht hat, dei Wahrung seines wesentsichen Gehalts geschichtlich bedingte Glaubensvorstellungen und Erscheinungen aufzugeben, fortzubilden oder neue zu schaffen.

schungen aufzugeben, fortzubilden oder neue zu schaffen. Glaubensvorstellungen, welche die Reinheit der jüdischen Gottessehre trüben, sind aus dem Lehrinhalt der jüdischen Religion auszuscheiden (articles V et VII des Richtlinien).

Descendons un instant de ces hauteurs transcendentales. Voici quelque chose de plus terre à terre:

Durch den Eintritt der Juden in die geistige Kultur und die soziale Lebensgemeinschaft einer Zeit, die durch neugewonnene Erkenntnisse ihren geistigen Gesichtskreis erweitert und eine Umwätzung auf allen Gebieten des Lebens ersahren hat, sind viele übersieferte Borstellungen, Einrichtungen und Bräuche aus dem Bewußtsein und aus dem Leben geschwunden und haben somit ihren Inhalt und ihre Bebeutung verloren (extrait de l'article VI).

Ce n'est plus ici la pureté de la doctrine juive "die Reinheit der jüdischen Gotteslehre" qui se trouve menacée; c'est à la nécessité de suivre la mode du siècle que l'on fait appel: "sind viele überlieferte Vorstellungen, Einrichtungen und Bräuche aus dem Bewußtsein und aus dem Leben geschwunden".

Tout le document est dans le même goût. Tâchons d'être moins obscur que lui; demandons-lui en toute franchise ce qu'il prétend nous dire dans son langage énigmatique.

Le Judaïsme comprend une partie théorique et une partie pratique, un dogme et un culte; ce que notre document appelle de ces grands mots scolastiques: "die Glaubensvorstellungen und die Erscheinungsformen".

Vovons d'abord ce que devient le dogme juif.

Le Dogme (articles I à V).

Il est incontestable que les rabbins libéraux croient en l'existence de Dieu. Mais leur Dieu, ce n'est plus le Dieu d'Abraham, d'Isaac et de Jacob, ce n'est plus le Dieu du Sinaï: c'est le Dieu des philosophes spiritualistes, Providence et Père de tous les hommes, avec cette seule différence qu'ils attribuent à Israël la mission historique d'amener le royaume de Dieu sur la terre (articles I et III).

De qui Israël tient-il une aussi glorieuse mission? A quelle heure, en quels lieux l'a-t-il reçue? Motus: ez-vous à un par exemple, me que celui 1000. Rachi ou dans une siècle, n'eût ouvé que de coup l'édifice r, à réformer,

nullement de re de le consises, d'où la e Rachi n'est 'histoire et la

ien ewigen Mahreauch in geschicht, geschrien. Sedes im eigentümlichen in eigen gemacht, ind punkt der Ansteren jede Zeit im nag seines wesentlangen und Erstellungen und Erstellungen it der jüdischen it der jüdischen.

üdischen Religion inscendentales.

tur und die logiale nene Erkennijfe älzung auf din überlieferte Suuhtfein und we alt und ihre Be-

ne juive "die trouve meode du siècle Vorstellungen, wußtsein und

ût. Tâchons lui en toute son langage

rique et une que notre doiques: "die cheinungs-

raux croient n'est plus le n'est plus le n'est plus le

juif.

es spirituammes, avec l la mission sur la terre

se mission? ne? Motas: Israël a une mission historique; que voulez-vous qu'on vous dise de plus? Vous êtes trop curieux!

Ne demandez pas non plus pourquoi il faut croire à cette mission historique. Ceci est très simple: si Israël n'avait aucune mission, il ne serait pas besoin de lui ici-bas, et il n'y aurait plus dès lors qu'à faire taire les orgues et les harmoniums de l'article XI, et à rendre les rabbins libéraux à leurs chères études. Donc Israël a une mission. Telle est la force du raisonnement.

Ainsi les Richtlinien, dans leur partie dogmatique, ne font pas la moindre allusion à nos patriarches, ni à notre grand législateur et prophète. Ce sont là sujets brûlants qu'il vaut mieux ne pas aborder.

On ne pouvait cependant passer la Bible sous silence. Que fait-on? On la mélange (article IV) avec le Talmud, avec les écrits rabbiniques et philosophiques, sous le nom générique, savant et peu compromettant de "sources religieuses" Religionsurkunden. Et puis on passe le tout en bloc à Madame la Science du Judaïsme, "die Wissenschaft des Judentums," une brave femme chargée de débrouiller tout l'écheveau. Pauvre Judaïsme! אור בוה לכן.

Mais qu'aperçois-je en feuilletant quelque peu nos "Religionsurkunden?" Une michenah (Sanhédrin, X, 1) qui dit:

"Voici ceux qui n'auront point de part à la vie future; ceux qui nient l'origine divine de la Torah..."

Vous entendez, messieurs les rabbins libéraux, il ne s'agit plus ici de la mission d'Israël, que vous voulez bien reconnaître comme divine "die von der Vorsehung bestimmte Aufgabe Israels", il s'agit de cette Torah du Sinaï, dont vous ne prononcez même pas le nom auguste, préférant l'englober dans ce que vous appelez "die heilige Schrift".

Or sachez que le Judaïsme, dans son développement historique, a toujours donné à la Torah une place infiniment éminente au-dessus de tout le reste; sachez que toute notre littérature juive, y compris les Prophètes et le Talmud, n'a de raison d'ètre que comme développement et commentaire de cette Loi d'origine divine. Ne pas faire cette distinction fondamentale, c'est se séparer nettement, sur le terrain du dogme, du Judaïsme tel qu'il nous apparaît au long cours des siècles. C'est s'en séparer plus que ne l'a fait le christianisme; car le christianisme a proclamé l'origine divine de la Torah; il a seulement prétendu accomplir cette Loi, dont les Juifs, selon lui, ne devaient être que les premiers et passagers dépositaires.

Une autre grave lacune de la partie dogmatique des "Richtlinien" est la non-affirmation de la croyance en un Dieu créateur (art. II): car cette croyance est à la base même du Judaïsme; elle constitue la déclaration primordiale de la Torah, au frontispice des Cinq livres; elle justifie l'institution du saint jour du Sabbat, qui est inscrite au Décalogue, et que le Judaïsme libéral n'a pas osé rejeter "ausscheiden".

J'espère bien pour les rabbins libéraux qu'ils croient encore au Dieu créateur עשה בראשיה, et qu'ils ne s'exposent pas à perdre, pour la seconde fois, leur part à la vie future, en faisant profession d'épicuriens ou adeptes de la doctrine de l'éternité de la matière (même michenah que celle déjà citée). Mais l'omission est dans tous les cas fâcheuse.

En résumé, le dogme des Richtlinien n'a rien de spécifiquement juif, sauf dans les articles I et III, où les Richtlinien reconnaissent au Judaïsme le caractère de religion universelle, sans toutefois appuyer sur rien cette assertion, indispensable à l'existence même du Judaïsme libéral.

Passons maintenant au Culte. (A suivre.)
Armand Lipman.

Brief vom Lande.

LXIII.

Meine liebe Frau ift mir ernftlich bose und hub an und fprach: "Bon Modesachen verstehst Du einfach nichts und es ift gar nicht nötig, daß Du meinen hut bespöttelft. Ihr Männer meint wohl, ihr seid nicht ebenso (!) wir wir. Ihr macht auch alle Moden mit. Bloß sigen sie bei Euch nicht auf dem Ropf, sondern drinnen, denn Euer bischen Sechel geht gang in dem Unfinn auf, den ihr Tagesfragen nennt. Mein seliger Bater hat mehr und fleißiger gelernt wie Du; der hat nicht so viel Schtuß im Kopf gehabt. Was bezweckst Du denn eigentlich mit Deiner dummen Schreiberei? Cet Dich hin und lerne. Mit all euren Redereien und all den Bersammlungen erreicht ihr doch nichts. Siehft Du, geliebtes Männchen, das ift auch bloß so eine Mode, daß da jeder mitredet und die Respettlosigfeit ift eine gang verfligte Mode. Früher, da mußte man schon ein ernster Mensch sein, ein sehr ernster, sehr erprobter, ehe man es wagte, die Deffentlichkeit zu behelligen. Und da gab man was auf die Meinung alter, erfahrener Leute. Aber ihr, ihr haut euch mit jedem rum. Und unsere Jugend verlernt jeden Respett dabei. Ich sage Dir, das ist eine gefährliche Mode und fonnte am Ende mehr koften als ein noch fo großer hut. Merke Dir das und halte — Deine Feder." Nun fagen Sie mir, was kann man darauf sagen. Ich war sprachlos und wagte von gemessener Entfernung aus bloß die schüchterne Gegenrede: "Früher, ja früher, da war es auch Mode, daß die Frauen in öffentlichen Dingen geschwiegen haben." Bums, haben Sie nicht gehört, wie sanft die Türe geschlossen Rosch Hatohol. wurde. Uch ja, so geht es einem



Aus aller Welt.



Dentschland.

Berlin. Erzieh ungsfonferenz. Nach eingehenden Borbereitungen fand am 21. Märzd. I. im Berwaltungsgebäude der Jüdischen Gemeinde zu Berlin eine Borbesprechung von Bertretern des Deutsch-Israelitischen Gemeindes und des Jüdischen Frauenbundes unter Mitwirtung eines Bertreters des Deutschen Rabbinerverbandes und des Berbandes der jüdischen Lehrervereine statt, in der beschlossen wurde, am Sonntag, den 4. Januar 1914 in Berlin eine Erzieh ungsfonfen Frauenbund ausgegangen und der Deutsch-Israelitische Gemeindebund ist entsprechehend der Bedeutung, die das Erziehungswesen innerhalb seines Ausgegebenfreises einnimmt, bereitwillig darauf eingegangen, gemeinschaftlich mit ihm eine dem Wohle der jüdischen Jugend gewidmete Beranstaltung zu treffen. Es handelt sich darum,

被 網絡 前

of laterale and a

- 神道 日後

ale Di phi lini

atto his place mith

and it before Judge

e is named from A

an indian a

King Scraper

It Son) Carleton

e fibilden R

deferrid-Muga

votable bes follows

miles Situalments

time from benefit

the lends 14 John

erringerreißenden Br

unte I. Rebruer ferrieb

in Males mak its first

in in whiteen. 36

tile beset mir to

ternolidia proci

tele bes meine Un

THE DESTRUCTION OF

is his feature, and for

the State of State of

中国地 地 情

神和動物質

none property

THE BRIDGE

the shoot party per

das Interesse der weitesten judischen Rreise für die durch die veränderten Zeitverhältniffe notwendig gewordenen Maßnahmen auf dem Gebiete unferer Jugenderziehung zu wecken. Daher wird beabsichtigt, die Konferenz auf breiter Bafis aufzubauen und alle die Kreise, die auf irgend einem Gebiete der Jugendfürsorge tätig sind, heranzuziehen. Hauptfächlich aber foll das Interesse der judischen Deffentlichkeit, vor allem der Eltern und Erzieher für die großen Fragen der Erziehung

gewectt werden.

Um eine gründliche Erledigung der Aufgabe zu ermög lichen, wurde einstimmig beschloffen, das Programm auf folgende Buntte zu beschränfen, über die hervorragende Sachverftändige referieren werden: 1. Einleitendes und einführendes Referat; 2. Erziehungsaufgaben: a) in der Familie, b) in der Anftalt; 3. Jugendpflege (2 Referate). Der Disfuffion foll ein weiter Spielraum eingeräumt werden. Wenn die Konferenz die erhofften gunftigen Ergebniffe zeitigt, wird beabsichtigt, in fünftigen Jahren weitere Konferenzen folgen zu laffen, die fich mit dem Thema der Berufsmahl für das männliche und weibliche Geschlecht und mit der Fürsorge für die gefährdete Jugend beschäftigen sollen. Es handelt fich um eine Lebensfrage für die Zukunft des Judentums, und die Einberufer find überzeugt, daß das Berftändnis dafür bei einem jeden Freunde unserer Jugend und des Judentums und in allen beteiligten Kreisen ausbreiten und segensreiche Frucht zeitigen wird.

Berlin. Aus dem Bureau des D.J.B. B. erhalten mir fol-

gende Zuschrift:

Bei den Berhandlungen des Gemeindtages im Jahre 1911 über das damals noch zu erwartende Angestellten=Ber= ficherungsgesetz und mehr noch bei den anschließenden Kommiffionsberatungen im Schofe des D.J.G.B. ift der Bunsch der überwiegenden Mehrheit der Gemeindebeamten, in das Befeg einbezogen zu werden, so lebhaft hervorgetreten, baß sogar eine entsprechende Petition an den Reichstag gerichtet wurde. Ohne daß man die Unzulänglichkeit der Leiftungen, besonders an dem natürlichen Bunsch unserer Beamtenschaft gemessen, den öffentlich angestellten christlichen Rollegen mit gleicher Borbildung hinfichtlich der Alters= und Reliktenver= forgung gleichgestellt zu werden, verkannte, überwog doch die Genugtuung über die Erfüllung des langgehegten Buniches, endlich einen, wenn auch noch so bescheidenen, Rechtsanspruch erlangt zu haben. Eine gewiffe Berbefferung der Leiftungen wurde durch die Umwandlung der bestehenden Lehrerhilfs= taffen in "Erfaktaffen" im Sinne des Gefekes und ihre Busammenfassung in eine Berbandstaffe angestrebt. Der D.J.G.B. hat große Opfer an Geld und größere an Arbeit auf Erreichung dieses Zieles verwendet, das unter schwierigen Berhältniffen Mögliche ift geschehen, die Berbandstaffe ift in Tätigkeit und die Frage ihrer endgültigen Zulaffung durch die Auffichtsbehörde wird in absehbarer Zeit entschieden

Bleichviel aber, ob das heißerstrebte Ziel erreicht wird, daß die Beiträge an eine unter follegialer Leitung stehende Raffe, oder ob fie schließlich doch an den Staat gezahlt werden muffen, fie bleiben eine druckende Belaftung für die in ihrer Mehrzahl kärglich besoldete Beamtenschaft, zumal für die Fürforglichsten unter ihnen, die schon vorher freiwillig Beiträge für Alters- und Reliftenversorgung übernommen haben. Bei den jehigen teuren Zeiten ist die Lage mancher Beamten geradezu fritisch geworden und läßt Schlimmes befürchten.

Deshalb hat sich der Berband der jüdischen Lehrervereine an den D. J. B. B. gewandt, er möge die Gemeinden veran-

laffen, die Beiträge für die Angeftelltenversicherung im vollen Betrage zu übernehmen. Eine ernfte Aufgabe, der fich der Bund im Bertrauen auf die Erfenntlichfeit der Gemeinden für die treue Pflichterfüllung ihrer Beamten unterzieht. Bu seinem Teile geht der D.J.G.B. mit dem Beispiele voran, indem er für fein Personal die vollen Beiträge übernommen hat. Bern murde er mehr tun und den bedürftigen Bemeinden, deren Beamte eine Silfe ja am nötigften haben, finanziell beifteben. Aber es ift genugfam befannt, daß die fnappen Mittel des D.J.G.B. mehr als gänzlich für die von ihm bereits übernommenen Aufgaben festgelegt find; er ist zurzeit für mehrere unaufschiebbare Aufgaben bei den Grofgemeinden gleichzeitig vorstellig, er fann die eine Sache nicht durch die andere schädigen.

Ein gutes Borzeichen ift es, daß bereits verschiedene Bemeinden freiwillig im Sinne unferes Appelles vorgegangen find. So dürfen wir hoffen, daß überall, wo es irgend möglich ift, die Gemeinden diesem mürdigen Borbilde nachstreben und den Trägern des Gottesdienstes und des Unterrichtes, den Erhaltern und Förderern unserer Religion die Möglichkeit ichaffen werden, deren Forderung zu erfüllen, daß fie "Gott

in Freuden" dienen.

Berlin. Eine jüdische Mergte- Befellschaft für Baläftina. Die fürglich ins Leben gerufene "Gefellschaft judischer Aerzte und Naturwiffenschaftler für sanitäre Intereffen in Balaftina" ift bereits im Begriffe, ihre Tätigfeit im Lande mit der Gründung eines Institutes für bat teriologische und serologische Untersuchungen zu eröffnen. Das Institut wird einen Teil der Arbeiten zur Sanierung Jerusalems übernehmen, die jest von verschiedenen Geiten energisch betrieben wird. Bor allem sind hierbei die in dem Hoalth-Office (begründet von dem befannten New-Porfer Philantropen Nathan Strauß) und von dem in Deutschland angeregten internationalen Komitee in Angriff genommenen Arbeiten zu erwähnen. Die judische Aerzte-Gesellschaft versendet foeben einen Aufruf zur Werbung von Mitgliedern (Jahresbeitrag mindeftens M. 6 .- , auch Nichtärzte werden aufgenommen), und es steht zu hoffen, daß in Unbetracht der Wichtigkeit der Sache es auch an namhaften Zuwendungen nicht fehlen wird. Bon den unter dem Aufruf genannten Mitgliedern des Komitees feien ermähnt, an Merzten: Erzellenz Prof. Dr. Paul Ehrlich, Prof. James Ifrael, Geheimrat Prof. Leopold Landau, Prof. Jacques Loeb (Biolog. Institut New-Port), ferner zahlreiche medizinische Autoritäten aus Deutschland, England, Rugland, Standinavien, Italien usw.; an Nichtärzten sind u. a. unterzeichnet: Dr. Paul Nathan, Geheimrat Prof. Rofin (Freiburg i. Br.), Dr. James Simon, Geheimrat Timendorfer, Prof. Dr. D. Warburg. Anmeldungen und Zuschriften nimmt der erfte Borfigende der Gesellschaft, Dr. Aron Sandler (Berlin-Charlottenburg, Dronsenstr. 6), entgegen.

Leipzig. Bute judifche Schulen find die beften Inftitutionen zur Aufrechterhaltung und Festigung des überlieferten Judentums. Solchen Institutionen, die in Deutschland sofort nach dem Auftreten der Reform entstanden, ift die Erhaltung der Ueberlieferung und des Talmudftudiums in Deutschland zu verdanken. Dadurch allein konnte dem Ubfall vom überlieferten väterlichen Glauben ein Damm entgegengeseht werden. Die Bestätigung dieser Erfahrung fann man wieder in Leipzig machen. Dort wurde vor einem Jahr dank der fräftigen Initiative und unermüdlichen Arbeit des Rabbiners Dr. Ephraim Carlebach (Lehrziele: Realichule, Realproanmnasium, Höhere Töchterschule) unter großen rficherung im vollen uigabe, der lich der Gemeinden nten unterzieht. Zu eispiele voran, indem zu übernommen hat. ürftigen Gemeinden, ten haben, finanziel nt., daß die Inappen r die von ihm bereits der Großgemeinden den Großgemeinden Sache nicht durch die

reits verschiedene Ge-Appelles vorgegangen 1, wo es irgend mög-Borbilde nachstreben des Unterrichtes, den igion die Möglichteil rfüllen, daß sie "Gou

gte = Befellicair

ben gerufene "Geiellnichaftler für sanköre Begriffe, ihre Tine es Institutes für bol nungen zu eröffin beiten zur Sanierm verichiedenen Gen nd hierbei die inte tannten New-In n dem in Deutsch Angriff genommen e-Bejellichaft verjende Mitgliedern (Jahre stärzte werden auge if in Anbetracht de ihaften Zuwendungen m Aufruf genannten mt, an Merzien: Ep ames Ifrael, Beheim cques Loeb (Biolog medizinische Autori land, Standinavien 1. unterzeichnet: Dr. n (Freiburg i. Br.) dorfer, Prof. Dr. O ften nimmt der erfit Sandler (Berlin

en.

d die besten Institute
Festigung des über
onen, die in Deutschern entstanden, ist die
Talmudstudiums in
Talmudstudiums in
ein konnte dem Ab
ben ein Damm end
ester Erfahrung kann
urde vor einem Jahr
urd

Opfern eine judische Realschule gegründet. Das ift zu unserer großen Freude gelungen. Dies beweift der foeben von Direttor Rabbiner Dr. E. Carlebach herausgegebene erfte Jahresbericht. Bereits bei Eröffnung der Schule betrug die Frequenz 203 Knaben und 73 Mädchen, wohl der beste Beweis für ihre Notwendigkeit. Um Schluß des Schuljahres zählte die Schule 216 Anaben und 74 Mädchen. Der Unterricht findet an fünf Tagen der Woche statt, da er laut Berfügung des Minifteriums auch am Sonntag ausfallen muß. Es mußte deshalb ein etwas ausgedehnterer Nachmittagsunterricht stattfinden, und es ließen sich dementsprechend erhöhte Unsprüche an die Leiftungsfähigfeit der Kinder nicht vermeiden. Die zwei freien Tage — Samstag und Sonntag — glichen dies jedoch wieder aus. Ein Neubau für die Schule foll noch in diesem Jahre fertiggestellt merden, so daß diese dann ihr eigenes heim besitzen wird. — Dem Jahresbericht folgt eine interessante wissenschaftliche Arbeit aus der Feder des jüngft heimgegangenen hoffnungsvollen jungen Gelehrten Dr. David Carlebach: Selbstätigfeit der Schüler im judischen Religionsunter= richt.

Gefterreidy-Ungarn.

Wiederaufnahme des Silsner-Prozeffes.

Der wegen angeblichen Ritualmords, begangen in Bolna (Böhmen) an der Ugnes Hruza, verurtellte Leopold Hilsner schmachtet nun schon bereits 14 Jahre im Gefängnis. Er wird nicht müde, in herzzerreißenden Briesen an seinen Bruder seine Unschuld zu beteuern und sein trauriges Geschick zu betagen. Unter dem 17. Februar schrieb er unter anderm an seinen Bruder: "Unschuldig muß ich büßen, bereits 14 Jahre unschuldig im Kerfer verbringen. Ist der allmächtige Gott nicht mehr da, daß er ein solch himmelschreiendes Unrecht duldet? Die Tränen sließen mir von den Augen beim Schreiben, daß wir so unglücklich geworden sind. Ich bete seden Tag zum lieben Gott, daß meine Unschuld ans Tageslicht kommt."

Muf Grund einer Eingabe, welche, wie die "Defterr. Woch." schreibt, die "Defterreichisch-Ifraelitische Union" am 22. Februar d. J. dem Justizminister überreichte, hat das Kreisgericht Bifet neue Erhebungen über den Bolnaer Mord eingeleitet. Der Kreis diefer Erhebungen ift weit gezogen. Eines der charafteristischsten Momente des hilsnerprozesses war es befanntlich, daß dem Zeugniffe folder Personen, welche sich erst nach langen Monaten (Pesat), ja selbst nach Jahren (Lang) zur Aussage melbeten, das schwerfte Gewicht beigemeffen murde. Dagegen murde eine Anzahl von Bersonen, welche unter dem unmittelbaren Eindruck der Mordtat fehr wichtige Wahrnehmungen und Beobachtungen gemacht hatten, nicht nur nicht beachtet, sondern als Zeugen geradezu abge= lehnt. Zu diesen Personen gehören insbesondere der da= malige Chef des Sicherheitsbureaus der Prager Polizei= direktion, Hofrat Olic, der fich mit den beiden Prager Deteftivs Spacet und Forst furz nach der Ermordung der Ugnes Hruza nach Polna begab und dort eine Reihe sehr bedeutsamer Feststellungen machte. Bom 3. bis 19. Upril, also volle 16 Tage, weilte insbesondere Spacet am Schau= plage der Tat, und die tatfächlichen Erhebungen dieses ge= übten Kriminalisten wären wohl geeignet gewesen, auf die Spur des richtigen Täters zu leiten, wenn — ja wenn nicht die traurige Suggestion des Ritualmordes alle Beifter verwirrt hätte.

Das Piseker Gericht hat nun — nach vierzehn Jahren — die Einvernahme der letzteren angeordnet. In Hofrat Olic und den Detektivs Spacef und Forst stand von allem Ansang an die Ueberzeugung sest, daß nicht Hisner, sondern jener Mann mit den hervorquellenden Augen, den der Kooperator Bleef am Tage vorher und die Gemeindevorsteherin Bomela eine Biertelstunde vor der Tat am Schauplatz des Berbrechens gesehen hatten, der Mörder war. Dieser Mann hatte einen weißen, geschälten Fichtenstod geschwungen und ein solcher, blutbesleckter Stock war bei der Leiche gesunden worden. Die Prager Kriminalisten sind dem einsachsten und geradesten Gedankengange gesolgt und haben sich an die vorhandenen Tatsachen gehalten, während sich die Unterssuchung in die kompliziertesten Irrwege versor.

Hofrat Olic hat nun vor der Deffentlichkeit selbst das Wort genommen. Durch jahrelange, mühevolle Nachsorschungen hat die "Desterreichisch-Ungarische Union" in der Hilsner-Affäre Spuren nachgewiesen, welche mit den unmittelbar nach der Tat gemachten Feststellungen der Prager Kriminalisten merkwürdig zusammentreffen. Ob es gelingen wird, den wahren Mörder zu übersühren, mag noch zweiselhaft sein. Aber immer unzweiselhafter ringt sich die Wahrheit durch, daß Leopold Hilsner nicht der Mörder ist!

Rußland.

Der neue Minister des Innern Maklakow (deffen Bruder Führer der "Kadetten" ist) hat in einer Unterredung mit einem Berichterstatter des Pariser "Temps" sein Brogramm in bezug auf die Judenfrage entwidelt. Danach find wir in Rukland weit von der erhofften Milberung der gegen die Juden geübten Strenge entfernt. "In der Besetzgebung bezüglich der Juden erklärte Maklatom, ift irgend eine Uenderung durchaus unzuläffig. In der Frage ber ausländischen Juden wird die Regierung eine Einmischung in ihre inneren Ungelegenheiten nicht dulden und ihre Magnahmen nicht ändern." Der Minister des Innern meint also, daß der Forderung Amerikas in der Paffrage nicht entsprochen werde. Damit sett er sich in einen merkwürdigen Gegensat zum Handelsminifter Timaschem, der sich geneigt erklärte, der Forderung des neuen Prafidenten der Bereinigten Staaten Bugeständnisse zu machen. Wilson hat nämlich die russische Regierung wiffen laffen, daß er den handelsvertrag mit Rußland nicht erneuern werde, wenn den Juden Amerikas nicht derselbe freie Zutritt in Rugland gewährleiftet werde wie den anderen Bürgern Amerikas. Sollte etwa Maklakow die Berficherung des Präfidenten Wilson nicht ernft nehmen? Noch eine nette antisemitische Bemerkung in bezug auf die Pakfrage hat sich Maklakow gestattet. Er sagte nämlich, der handel mit gefälschten Baffen, der einen Erwerbszweig der Juden in den Grenzgebieten bilde, muffe aufhören. Man fann sich vorstellen, mit welchem Jubel derartige ministerielle Erklärungen in der antisemitischen Presse Ruglands begrüßt werden.

Unterdessen dauern die Ausweisungsbesehle fort. Der Erlaß, den der Premierminister Kofowzeff in seiner Unterredung mit dem Abvokaten Schloßberg von Petersburg erwarten ließ, ist ausgeblieben. Man durste hofsen, daß allen gegenwärtig außerhalb des Ansiedlungsrapons ansässissen Juden das Wohnrecht erteilt würde. Statt dessen ist eine Bekanntmachung erschienen, die es der Polizei überläßt, zu entschen, welche Juden außerhalb des Rayons zu vertreiben und welche an ihren Wohnsigen zu belassen sind.

into the Real

in little between

6 Sept 10 (1) (1)

· 推查加 四

in the ball

in marie shriet

of spines. Sess.

le tracted perior fra

or brisk Briss

and bimelin

I'm In Arthurster

call is phinted to

Maria in Landerson

tract to Sentindo

that with be

the size and but

AND IN BUILD

in its financia in a

in a blate by

to live 44 course

Desired to 1

minimum mi p

in this is still in the

等 阿拉拉 社会

Rach den bisherigen Erfahrungen mit der Polizei läßt diese Bestimmung gar feine Hoffnung auf eine Milderung des harten bestehenden Austreibungsversahrens zu. Aus dem Riewer Gouvernement allein sollen demnächst nicht weniger als 15 000 Juden, die seit mehreren Jahren dort wohnen, vertrieben werden. Auch aus anderen Bezirken werden ähnliche Magnahmen gemeldet. Sogar in Polen dauern die infolge der Judenheke einsekenden Ausweisungen fort. Run find auch noch die bucharischen Juden aus Turkestan an die Reihe gefommen. Allen Berträgen zum Trotz werden die bucharischen Juden aufgefordert, nachzuweisen, daß sie sich in dem Lande por der Einverleibung mit Rukland niedergelaffen haben. Jedoch werden alle gelieferten Beweife für ungültig

Der Beilisprozeß ift immer noch im gleichen Stadium. Die Staatsanwälte, die mit der Untersuchung betraut find, reisen zwischen Beterburg und Kiem hin und her; trokdem hat man es noch nicht einmal soweit gebracht, die Anklage genau festzustellen. Unterdessen schmachtet der Angeklagte Beilis schon 2 Jahre im Gefängnis.

England.

Große, glänzende Beranftaltungen werden für die am 14. April stattfindende offizielle Einführung des neugewählten Chief-Rabbi Dr. Hert getroffen. Doch wurde diefer Tage die Freude durch den Tod des Baters des Chief-Rabbi Simon Berg in New-Port getrübt. Der porftorbene Simon Herk war ein hervorragender Hebraift. Er hat nach Borbildung auf anderen ungarischen Jeschiwaus die Talmudhoch= schule des berühmten Rabbiners Dr. J. Hildesheimer damals in Eisenstadt besucht und war dort ein Genoffe des verftorbenen Frankfurter Rabbiners Dr. Horwig, des Dr. Philipp Alein, früher Rabbiner in Libau (Rußland), jest Rabbiner in New-York, und des Dr. Jos. S. Bloch in Bien. Die Ginführungsfeierlichkeiten in London werden trogdem am bestimmten Tage stattfinden, nur ohne Musik und Halleluja.

Rumänien.

Un die Erklärung des rumänischen Gefandten in London, daß in den von Bulgarien an Rumänien abzutretenden Gebietsteilen den Juden von Rumänien die gleichen Rechte ein= geräumt würden, die sie bisher als bulgarische Untertanen genoffen, an diefe Ertlärung fnüpften wir die Bemertung, daß fich der Gesandte über die Befferstellung der Juden im eigentlichen Rumänien tlugerweise nicht geäußert habe. Allen seinen im § 44 des Berliner Bertrags betreffs der Gleich= ftellung der Juden mit den übrigen Staatsbürgern übernommenen Pflichten zum Trog, behandelt Rumänien seine Juden als Fremde. Es find Fremde ohne fremden Schutz, die letten Sklaven in Europa, rief fürzlich der frühere italienische Minister Luzatti aus. Wie wenig die Juden von der neuen Lage der Dinge zu erwarten haben, geht aus folgenden Meußerungen des rumänischen Ministers Takejonesca hervor:

Bas nun die Art und Weise betrifft, in der Rumänien die Bestimmmung des Berliner Bertrages mit Bezug auf die Juden in Rumanien anwenden wird, so hat diese Frage an dem Tage aufgehört, dem internationalen Recht anzugehören, an dem die Signaturmächte des Berliner Bertrages die Unabhängigkeit Rumäniens anerkannt haben, indem sie gleichzeitig zugaben, daß Rumänien die ihm auferlegten Berpflichtungen erfüllt habe. (???) Seither ift die Judenfrage in Rumänien eine interne Rechtsfrage geblieben, sowie fie jest auch in Rufland (!!!) und in jedem anderen Lande ift, das eine unabhängige Gesetzgebung hat. Die Frage fann nicht ben Gegenstand einer auswärtigen Rechtsdiskuffion bilden, und jedweder Berfuch, fich in die inneren Angelegenheiten Rumaniens eingumengen, mare aussichtslos. (!!!) Ich muß aber geftehen, daß teine Macht, weder direft noch indireft, einen folden Berfuch gemacht hat und wohl auch nicht machen wird.

Dom Balkan.

Silfe für die Juden Udrianopels.

Wie bereits berichtet wurde, zählt Adrianopel 18 000 Juden, etwa ein Biertel der gangen Bevölferung der Stadt. Diese 18 000 Juden find durch die fünsmonatliche Belagerung, durch die Bombardierung und die infolge der Einschließung entstandenen Epidemien fehr hart mitgenommen, fast ganglich ruiniert worden.

Blücklicherweise haben die Vertreter der "Union des Affociations Ifraelites" beizeiten Borforge getroffen, um bei der Deffnung Adrianopels sofort den bedrängten Juden zu Silfe zu eilen. In den letten Tagen, wo die Uebergabe der Festung erwartet wurde, wurden für 65 000 Frcs. Lebensmittel, Beigmaterialien, Rleidungsstücke gekauft, die am zweiten Tage nach dem Fall der Festung nach Adrianopel geschafft und dort unter die judische Bevölkerung verteilt wurden. Eine elfgliedrige Rommiffion reifte in einem Sonderzuge, der einen Baggon Geflügel und zehn Baggons Lebensmittel enthielt, zur Hilfeleiftung ab und ist bereits in Adrianopel eingetroffen. Außerdem hat der Hilfsverein der Deutschen Juden in Sofia zwei jüdische Krankenschwestern aus Berlin und einen Urzt bereit gehalten. Sofort bei Befanntmerden des Falles der Festung fuhren diese mit den nötigen Arzneimitteln nach Aldrianopel ab, um den dortigen franken Juden Silfe zu bringen. Hert Groß-Rabbiner Dr. Ehrenpreis hat sich acht Tage später ebenfalls nach Adrianopel begeben.

Unterdessen ift der erste Bericht aus Adrianopel eingetroffen. Danach ist die dortige sanitäre Lage relativ gut. Epidemien herrschen nicht, nur ift die materielle Lage der armen Bevölkerung beklagenswert. Privathäuser haben fast gar nicht gelitten, meder durch die Beschiegung noch durch die Brande. Die Einfuhr der Lebensmittel und Borrate gestaltet fich infolge der Beschädigung der Ardabrücke schwierig und vollzieht fich langfam.



Das jüdische Blatt.

Korrespondenzen.



Glfaß-Lothringen.

Strafburg. Das Ifraelitische Altersversor= gungsheim "Eliga" veröffentlicht foeben feinen Bericht über 1911 und 1912. Die Anstalt hat ein Bermögen im Nominalwert von 17 010 M, dessen wirklicher Wert 14 550 M beträgt. "Die Ausgaben wurden bis zum Jahre 1910 aus eigenen Mitteln bestritten, wozu eine Jahresrente von 6000 Fr. vom Begründer vorgesehen mar; aber die Einnahmen genügten nicht mehr, um den gefteigerten Unsprüchen gerecht zu werden.".... Den Bemühungen der Berwaltung ift es gelungen, Unterschriften zu sammeln, welche dem Altersversorgungshaus "Eliza" jährliche Beiträge in Höhe von ca. 3 700 M sichern. Die Spenden vor der Thora betragen 1822,96 M. Diefe Summen find aber noch nicht genügend. Der Umbau hat ca. 35 000 M gekostet, wozu die Regierung 4000 M bewilligte. Im Betriebsjahre 1911 find 14 461,93 M darauf vom Kapital bezahlt worden, so daß noch über 20 000 M aufzubringen sind. Die Berwaltung wendet sich daber mit

drianopels. Sahlt Abrianopel 1800: Bevölkerung der Stadt: Untmonatliche West.

Sevolferung der Stadt nimonatliche Belagerung infolge der Einschließung nitgenommen, fast gan-

ter der "Union des Allo ge getroffen, um bei ber drängten Juden zu fille ie lebergabe ber Feftune Fres, Lebensmittel, heir die am zweiten Tage nat nopel geschafft und don teilt murben. Eine & n Sonderzuge, der eine ns Lebensmittel embie Adrianopel eingetroffen Deutschen Juden in Con Berlin und einen In ntwerden des Falles de igen Arzneimitteln m franken Juden Silfe Chrenpreis hat fich a

upel begeben.
Adrianopel eingetroffe,
relativ gut. Epidemin
lle Lage der armen B ufer haben fast gar nit g noch durch die Krönk Borräte gestaltet sich in te schwierig und vollziet

njen.

de Altersverjor cht foeben feinen Berich t ein Bermögen im No licher Wert 14 550 , 11 be-3um Jahre 1910 aus Jahresrente von 6000 aber die Einnahmen gerten Unsprüchen gerecht der Berwaltung ift es melche dem Aftersveräge in Höhe von co. der Thora betragen er noch nicht gemigend. t, mozu die Regierung 1911 find 14 461,93 .k daß noch über 20 000 k mendet fich daher mit

Recht an den Opfersinn der elsässischen Judenheit und hofft, daß die Unterstühungen ihr in noch reichlicherem Maße wie bisher zusließen werden. Tatsächlich fehlt im Spenderverzeichnis noch manche Gemeinde. Es bedürfte wohl nur einer Unregung, um auch die noch abseits Stehenden zur Hilfeleistung heranzuziehen.

Strafburg. Bon dem Elsaß-Lothringischen Berein für Krüppelfürsorge erhalten wir folgenden Aufruf, dem wir gerne Aufnahme gewähren.

Die vor 2 Jahren auf Beranlaffung Ihrer Erzellenz der Frau Eräfin von Bedel zugunften der Errichtung eines elfaß-lothringischen Krüppelheims veranstalteten Blumenfeste haben dank der überaus regen Beteiligung der gesamten Bevölkerung unseres Landes bekanntlich ein glänzendes Resultat ergeben. Ein Betrag von 320 000 M, der vorläufig verzinslich angelegt ift, fteht für den angegebenen Zwed zur Berfügung; der Bauplat ift uns in dankenswerter Beije von der Stadt Straßburg unentgeltlich überlaffen worden und vom Bereins= vorstande angenommen. Bevor nun an die Ausführung des Baues herangetreten werden kann, erscheint es als die nächstliegende Aufgabe des Bereins, die fehr erheblichen Betriebs= mittel, welche das Krüppelheim erfordert, einigermaßen ficher zu stellen. Diese Betriebsmittel werden sich hauptfächlich zufammensehen aus jährlichen Beihilfen, welche wir von der Landesregierung, den Landarmenverbänden, der Landesverficherungsanftalt, den Gemeindeverwaltungen, den Krankentaffen pp. auf unfere bereits dorthin gerichteten Gesuche erhoffen dürfen, außerdem aus den Beiträgen, welche von seiten der Mitglieder unseres Bereins eingehen. Nachdem der Bedanke eines Krüppelheims in allen Schichten unserer Bevölkerung so lebhaften Widerhall gefunden hat, glauben wir in der Annahme nicht fehlzugehen, daß uns zur weiteren Ausführung diefes Gedankens die opferwillige Unterstützung unserer Mitbürger nicht ermangeln wird. In dieser Zuverficht richten wir an alle diejenigen, die willens find, unser menschenfreundliches Wert zu fördern, die herzliche Bitte, unserem Berein beitreten und zu diesem Zwecke ihre Namen in die im Laufe der nächsten Tage zirkulierenden Liften eintragen zu wollen.

Der Arbeitsausschuß:

Pöhlmann, Bezirfspräsident, 1. Vorsitzender; Cohmann, Kezierungsrat, Bürgermeister der Stadt Mülhausen; Dr. Gerber, Geheimer Regierungsrat; Max Frant, Mitglied des Gemeinderats ver Stadt Straßburg; Alfred Hag und und er, Mitglied des Armentates Straßburg; Dr. Bogumil Lange, leitender Arzt des Krüppelheims Straßburg; Camille Schauffler, Präsident des Gewerbesgerichts Straßburg.

Straßburg. Ein altes Gebet. Unter dieser Uebersschrift werden vielsach anonyme Postkarten im Lande herumsgeschickt mit der Bitte, an eine Anzahl Bekannte Postkarten gleichen Inhalts zu senden und mit der Versicherung, daß dann Freude in das betreffende Haus einziehe. Es ist wohl unnötig, vernünstige Leute vor diesem Spiel zu warnen. Wer es mitmacht, nüßt nur der Reichspost.

Bischweiter. Um Purim fand im großen Saale des Hotels Jum Ochsen der bereits angefündigte, von unserem "Jüdisschen Literaturverein" veranstaltete Familienabend statt. Dersselbe hat, um es gleich hervorzuheben, alle unsere Erwartungen übertroffen. Nach einer Duvertüre, gespielt von einer leistungsfähigen Kapelle, richtete der Borsitzende Dr. S. Lehmann eine Begrüßungsansprache an die zahlreich Erschienenen, Mitglieder und Gäste. Darauf betrat Frl. Germaine Meyer die Bühne und erfreute die Bersammlung durch den fünst-

lerischen Bortrag einiger Lieder. Es folgte ein jüdischeutsiches Dialektstück, dem die Damen Germaine und Jeanne Gugenheim, die Herren Jacques Mandel, Andre Meyer und Albert Weinberg durch ihre wirksame Komit und Darstellungskunst einen vollen Erfolg verschafften. Als letze Rummer des offiziellen Programms, einstudiert und geleitet durch Herrn Sali Sommer, bewunderten wir die Gesangs-Szene "La ruse d'amour", gespielt von Frl. Jeanne Gugenheim und Herrn Marx. Richt endenwollender Beisall belohnte die Darsteller. Ein solenner Ball, welcher erst gegen Tages-anbruch endete, — ein Beweis, wie gut man sich amüsserte, beschloß die äußerst gelungene Festlichkeit, überhaupt die erste derartige in unserer Gemeinde. Herzlichen Dank und Anserkennung den Beranstaltern und den Mitwirkenden!

Großblittersdorf. Die hier am Purim veranstaltete Geldsammlung für unsere unglücklichen Brüder und Schwestern auf dem Balkan ergab die hübsche Summe von 75 M. J.B.

Hagenau. Jugendbund. Am 29. März hielt Herr Edmund Loeb, Mitglied des Borftandes unseres Jugendbundes, im Bereinslofal einen Bortrag über die politische Lage der Juden seit dem Jahre 1248. Am 5. April, abends 8 Uhr, wird ebenfalls im Bereinslofal Herr stud. med. Rene Levy von hier über die Tagung des Südwestdeutschen Bezirtsverbandes zu Freiburg sprechen.

Lingolsheim. Burimfeier des Jugendbundes. Um Burimabend veranstaltete der hiefige Jugendbund eine in allen Teilen wohlgelungene Purimfeier. Der große Saal zum Löwen war gut besett, und trot des strömenden Regens waren auch auswärtige Gafte, besonders aus Strafburg, erschienen. Mit dem schönen und gut vorgetragenen Chore Bott gruße dich" begann die Feier. Hierauf begrußte der jüngste jüdische Jugendbund, je ein Anabe und ein Mädchen von 6 Jahren, die Erschienenen. Ein junges Mädchen sprach einen finnigen Prolog, worauf der 1. Borfigende, Lehrer C. Megger, das Wort zur Festrede ergriff. In furzen, marfigen Worten sprach er über die Bedeutung des Tages, über 3med und Ziel der Jugendvereine, die nicht in Beranftaltung von Unterhaltungsabenden bestehen, sondern in ernster, ftiller Arbeit an den Bortrags- und Leseabenden. Nach ihm iprach der 1. Vorsigende des Jugendbundes Strafburg, Herr Referendar Ed. Weil, in formvollendeter inhaltsreicher Weise. Reicher Beifall entlohnte beide Redner. Ein fehr gut gegebenes Burimfestspiel "Der Weg der Treue (Judentum, irrendes Rind, Mode, Treue) beschloß den ersten, ernsten Teil. - Mit dem Bortrage des Miserere aus Il Trovatore von Berdi (2 Knaben, Söhne des Borfigenden) begann der unterhaltende Teil. Im Chore "Elfaklied" von Wiltberger hatte man Gelegenheit, die schöne Tenorstimme eines hiesigen jungen Kaufmannes zu hören. Hierauf führten 16 Schultinder ein vorzügliches Purimfpiel mit Reigen auf, betitelt "Schulhumor an Burim". Jedermann hatte seine Freude an den eraften Bewegungen, frischen Jugendstimmen und der guten Sprache. herr Konzert- und Opernfänger, L. Loeb aus Strafburg, erfreute durch den Vortrag dreier Lieder Von ewiger Liebe, von ihm felbst tomponiert, Mädchen mit dem roten Mündchen, von R. Franz und Liebeslied aus der Walfüre von Wagner. Es herrichte nur ein Lob über den begabten Sänger. Ebenfo gefiel Herr Jos. Bloch aus Strafburg mit seinen humoristischen Borträgen. Zum Schluffe gaben junge Mitglieder unseres Bereins den Prozesmichel, Luftspiel in einem Aufzug in elfässischer Mundart von Louis Mener in einer so vorzüglichen Beife, daß niemand glauben wollte, daß fie zum erften Male fich auf den Brettern bewegten. Der Jugendbund Lingols=

Street Marry

heim kann mit Stolz auf sein erstes Fest schauen. Wieviel Mühe und Arbeit es gekostet hatte, bis alles eingeübt war, mag wohl nur der Leiter des Ganzen, Lehrer Mehger, wissen, dem sein Ersolg an diesem Abend reiche Entlohnung sein wird. Bis zum frühen Morgen blieb eine fröhliche Gesellschaft bei den heiteren Klängen der Tanzmusik zusammen.

Metz. Das ifraelitische Konsistorium für Lothringen hat an alle Gemeinden das Ersuchen gerichtet, dieses Jahr das Machzis Haschel doppelt zu geben, zugunsten unserer notleidenden Glaubensgenossen auf dem Balkan. J. B.

gellen.

Ober-Ingelheim a. Rh. Herr Rechtsanwalt Dr. Er ich Kehr aus Kaiserslautern sprach hier in der Ortsgruppe des Zentrasvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens über "Gabriel Riesser und die Judenemanzipation in Deutschsand". Im Verlaufe seines aussührlichen Reserates schilderte der Redner den Werdegang Riessers und seine Wirksamteit für die Gleichberechtigung der deutschen Juden, indem er gleichzeitig an vielen Stellen Vergleiche mit den heutigen Vershältnissen treffend beleuchtete. Der von großem Idealismus durchwehte, gut aufgebaute Vortrag wurde mit großem Beissals aufgenommen. An den Vortrag schloß sich noch ein gesmütliches Beisammensein.

Banern.

Unsleben. Bald folgt die Wiederfehr des Tages, an dem Frau Moses Gärtner von hier das Zeitliche gesegnet hat. Un diefem Tage gelangen die von ihr und ihrem fel. Gatten bet ihr taum zwei Jahre in den Tod vorausging, bestimmten Legate zur Auszahlung. Das genannte Ehepaar, das über ein großes Bermögen verfügte, in seinen Lebensanfprüchen aber selten bescheiden mar, fette feinem Bohltun die Krone auf durch Errichtung eines Testamentes, in welchem der dritte Teil seines Bermögens für wohltätige Zwede beftimmt wurde. Das Testament, das schon vor 13 Jahren unter Unleitung des damaligen Rabbinatsverwesers, des Herrn Rabb. Dr. Stein in Schweinfurt, abgefaßt murde, berudsichtigt viele Zweige der Wohltätigkeit. Für den hiefigen Ort und Umgebung wurde eine Braut-Ausstellerftiftung errichtet, der Armenfonds wurde vergrößert, dem heiligen Land, dem Bürzburger Lehrerseminar, dem Spital in Bürzburg, der Präparandenanstalt in Burgpreppach, der Kinderheilstätte in Bad Riffingen, der Penfionstaffe banrifcher Rabbiner und dem Banrischen Lehrerverein murden größere Summen gugewendet, die nun bald zur Auszahlung gelangen; alles in allem bestimmte das Chepaar ungefähr 100 000 M für wohl= tätige Zwecke. Dieses wohltätige Wirken verdient öffentliche Unerkennung, wenn auch das Gärtnersche Chepaar niemals nach Ehre und Anerkennung strebte, sondern im Gegenteil über sein Testament stets das größte Stillschweigen bewahrt wiffen wollte. Möge jederzeit mit innigen Gefühlen der Dankbarkeit des Gärtnerschen Chepaares gedacht werden, und feine segensreichen Stiftungen zur Nachahmung veranlaffen.

Sdjiveis.

Basel. Heute geleiteten wir eine würdige Greisin zur Gruft, Wwe. Karoline Bloch, welche das seltene Alter von 86 Jahren erreicht hat. Geboren in Bollweiler, heiratete die Verstorbene den ihr im Tode voraufgegangenen Metzer Meyer Bloch in Sulz, mit dem sie in glücklichster Ehe verseinigt war. Nach dem Tode desselben siedelte sie nach Basel über, wo sie im Kreise ihrer Kinder und aufblühenden Enkel, von der Liebe und Verehrung der Ihrigen umgeben, ruhig

und sorglos lebte. Bei ihrem Sargenes fand man Geld, zur Berteilung an die Armen, auch hatte sie bestimmt, daß ihre Rleider den Auswanderern gegeben werden sollen.

Frankreids.

paris. Am vergangenen Sonntag fanden hier in der orthodogen Gemeinde (Communauté de la stricte observance, rue Cadet) die Vorstandswahlen statt. Gewählt wurden die Herren Prague mit 46, N. Klein mit 45, Repht. Levy (bisheriger Präsident) mit 41, Stein mit 40, Ios. Tedesco mit 39 und Siegfried Oppenheimer mit 30 Stimmen. Wir haben berechtigte Hossinung, daß mit den neugewählten Herren ein neuer Zug in die Berwaltung sommt. Ihr Arbeitsseld ist ein großes. Eine der wichtigsten ihrer harrenden Aufgaben, auf deren Lösung ein großer Teil der Gemeinde sichtigen Religionssehrers für die Schulzugend sowohl, wie für die reisere Jugend. Außerdem sind unsere Kaschrussinstitutionen noch sehr der Besserung bedürftig. Qui vivra, verra!

	Si	kalender.	
n and	1913	5673	
Sabbat	5. April	27. Adar II	תוריע. פי החדש. מפמי
Sonntag	6. "	28. "	כל עם הארץ
Montag	7. "	29. "	
Dienstag	8. "	1. Nissan	ראש חדש
Mittwoch	9. "	2. "	
Donnerst.	10. "	3. "	
Freitag	11. "	4. "	

Bebetszeiten.

		0	
		(Freitagabend)	(Sabbatausgang)
Ansbady		· 6 U. 15	7 U. 32
Balel		. 7 U. 00	7 U. 46
Fürth		. 6 11. 45	7 11. 30
Meh		. 6 U. 30	7 U. 50
			-u
München:			
	erzog=Magftr	· 6 U. 15	7 U. 25
" 5	erzog=Rudolfftr	. 6 U. 30	7 U. 28
	Rüllerstraße	. 6 11. 30	7 U. 28
Mürnberg:			
	Effenweinstraße .	· 6 U. 40	7 U. 32
Straßburg:			
	Eleberstaden	. 6 U. 30	7 U. 40
	agenederftraße .		7 U. 45
		. 6 U. 15	7 U. 38
	woche: Stadtrabb.		chenrat.)



Samiliennachrichten.

(Mitteilungen für diese Rubrit werden tostenlos aufgenommen.)



Geborene:

Eine Tochter, David Feigenbaum, Strafburg. — Ein Sohn, Bloch-Singer, Uttenheim. — Eine Tochter, Jakob Wyler, Zürich. —

land man Geld, zur bestimmt, daß ihre den sollen.

fanden hier in der e la stricte obser len statt. Gewählt Allein mit 45, Nephi fin mit 40, 30f. Ieer mit 30 Stimmen it den neugewählten ng fommt. Ihr Ur ften ihrer harrenden Teil der Gemeinde die Anftellung eines fjugend fowohl, wie

nd unfere Kajchrus-

dürftig. Qui vivra

(Sabbatausgang) 7 11. 82 711 4

7 11. 38 irmenrat.)

Wyler, Zürich.

Ein Sohn, Paul Uhry u. Lina Bloch, Bischweiter. — Eine Tochter, Rohrbach, Heidenheim. — Eine Tochter, Jacob Leß, Jahnarzt, u. Paula Levy, Strafburg.

Verlobte:

Julchen Wolf, Hamburg, u. Naphti Erlanger, Zürich.— Jenny Levy, Bischweiser, u. Lasar Bulssohn, St. Petersburg.— Lucie Werdenschlag u. Ulphonse Haguenauer, Straßburg.— Fränzi Ehrlich u. Louis Warz, Gleicherwiesen—Wünchen-Waßbach.— Ieanne Ruess, Niederhagenthal, u. Jules Schwob, Olten.

Vermählte:

Henri Baumann u. Emma Ehrlich, Straßburg. — Michel Rothsichild u. Marthe Mayer, Basel. — Emanuel Ioseph, Neuweiler, u. Corinne Iacob, Neichshosen. — N. Blum, Mülhausen, u. Iane Spich, Thann. — Henri Alein, Nancy, u. Nachel Weill, Arautergersheim.

In Paris: René Serf u. Yvonne Deig. — Simon Bernheim u. Marguerite Weill. — Charles Huchs u. Sara Lion. — Gaston Bloch u. Marthe Kaussmann, Saint-Cloud. — Ioseph Sachs u. Rossalie Blumenzweig. — Emil Zeizig, Sainte Foyslesskon (Rhône), u. Instead of the Rayer and the Rayers and the Rayers and the Rayers and the Rayers are also the Rayers and the Rayers and the Rayers are and the Rayers and the Rayers are a supplied to the Rayers are Julienne Lazard.

Gestorbene:

Geftorbene:

Bwe. Louis Ottenheimer, geb. Strauh, 66 J, Mannheim. — Salomon Drenfus, 89 I, Biel. — L. Eisenberg, 55 I., Basel. — Therese Oberdorfer, Kothenburg. — Therese Gutmann, Heidenheim a. H. — Wax Colmberger, Nürnberg (Unsbach). — Dr. med. Leo Zosti, 47 I., Straßburg.

In Paris: Fr. Umran Hai, geb. Schemsa Sarah, 68 I., Saintsmadé. — Wertheimer Isidore, 74 I. — Retter Emile, 76 I. — Fr. Cinstein Eugène, geb. Devn Estelle, 88 I. — Gottstein Nathan, 54 I. — Frl. Israël Rébecca, 22 I. — Opner Samuel, 50 I. — Fr. Feuse Félicien, geb. Drensus Anna, 78 I. — Le Ron de Bonnes ville Islaac, 63 I. — Mendès: Solle Alexis, 69 I. — Leib Haim, 61 I. — Werdenschlag Paul, 37 I. — Fr. Drensus Constant, geb. Sichel Babette, 70 I., Berck-Plage. — Goldstein Maurice, 2 I. — Blum Nathan, 22 J. — Polad Moise, 65 I. — Fr. Rosenblatt Henri, geb. Lopès Rachel, 49 I. — Braunschwig Alphonse, 74 I. — Fr. Cahen David, geb. Lévn Iulie, 63 I. — Lévn Iulien, 38 I. — Blum Mariy, 70 I.



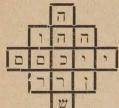
Rätsel-Ede.

Sendungen für diese Rubrit nur an Dr. Bloch-Barr erbeten.



1. Figurenrätsel.

Bon Lucien Baer, Tertianer, Barr.



- 1. Buchstabe
- 2. Nachfomme Urons.
- 3. König in Ifrael.
- 4. Stammutter.
- 5. Buchstabe.

2. Telegramm-Kätsel.

Bon Baul Bolf, Realfetundaner, Barr.

• • • • • Letter Richter. — • • Erster König in Stammutter. - Baldtier. Sammelname für das Getier des Feldes und Waldes. —

Südischer Monat. — Sieblingsschn
Jakobs. — Simmlischer Bote. — Sohn Umittais (Brophet).

Statt der Buntte und wagerechten Striche find Buchftaben gu sehen; diejenigen an Stelle der Striche ergeben bei richtiger Zusammenstellung ein bekanntes Sprichwort.

3. Zahlenrätsel.

Bon Marcel u. Marthe Behr, Stogheim.

1 2 3 4 5 6 Richter. — 2 3 7 1 Prophet. — 3 7 1 5 1 Be

freier aus Sklavenjoch. — $4\,6\,3$ Skabt an der Donau. — $5\,6\,4\,6$ Jüdischer Monat. — $6\,5\,2$ Mädchenname. — Oberste Reihe — Anfangsbuchstaben der einzelnen Wörter.

Preise für richtige Kätsellösungen.

Derjenige Löfer, der fich im Laufe eines Monats am erfolgreichsten beteiligt hat, erhält eine Prämie. Unter mehreren Gleichberechtigten entscheidet das Los.

Rätsellösungen aus Ur. 12.

1. Purimfeftball.

2. Purimfeft, Uriel, Rut, Ifrael, Mordechai, Tulba, Gfter, Samuel, Tammus.

Richtige Rätfellösungen:

Alegander, Edmond u. Suzanne Guthmann, Wittersheim. -Ein Nätsel: Georgette Bolff, Saargemünd. — Berthold Abler, Studios, Bad Mergentheim. — Frig Bergheimer, Setundaner und Siegfried Bergheimer, Quartanerle, Breisach. — Fernando u. Roland Levy, Jabern. — Benedikt Cahen, Lüttingen. — Esa und Leopold Lehn, Jabern. — Benedit Cahen, Luttingen. — Eist und Leopold Lehnann, Stamm aus Dauendorf, in Laufanne. — Alfred Levold, Mealfchüler, Gebweiler (D.-Elf.). — Leopold Levol, Schüler der J. Oberrealflasse, Mülhausen. — Marcel u. Marthe Behr, Stozeheim. — Pvonne Mosbacher, Dürmenach, z. zt. Handelsschule Caled, Straßburg. — Max Gundelsinger, Realschüler, Crailsheim, z. zt. Michelbach a. d. Lücke. — Iulchen Dachauer, Cichstätt, z. Zt. Treuchtlingen. — Georg, Pvonne u. Relly Bloch, Rosheim.

Zwei Kätsel: Kenée u. Georges Weill, Kurzel (Lothr.).

Brieftaften ber Expedition. - Calomon Rlon, Napoleon: ville: Brief mit Inhalt erhalten; unfer Blatt koftet für Amerika 50 Cts. vierteljährlich.

Sak und Liebe.

Eine Ergählung aus der Zeit der ungarischen Freiheitsbewegung.

Bon Caroline Deutsch.

(Fortsetzung.)

Der Dottor schwieg, er blidte zu Boden. Er war in feinen Handlungen seit letzter Zeit ein Jude gewesen, hatte alle Gebote erfüllt aus freiem Willen, der Mutter zuliebe, die Gewohnheit hatte angefangen, sie ihn leichter vollbringen zu laffen, die Bewohnheit und auch das Bewußtsein der Pflichterfüllung, des innern Gerechtwerbens.

Als er sich ober jett für immer binden follte, er mußte es für immer! war ihm fein Wort heilig, wie erst ein Schwur, ein Schwur, einem Sterbenden gegeben, einem fterbenden Bater; als ihm diese Grenze für immer gestedt werden sollte, da bäumte fich sein Stolz, sein Trieb nach Selbständigkeit und Freiheit noch einmol mächtig auf und drohte mit ganzlicher Umtehr.

"Jonathan, Jonathan, erbarme Dich! Ich fühle, daß dies die lette Sorge ift, die mich festgeklammert zurüchält, daß ich nicht sterben fann. Erlöse die elende, zwischen Tod und Leben schwebende Geele, mein Sohn."

"Gib ihm die Hand, Jonathan", fagte Mirjam, fich erhebend. Es lag etwas in dem Tone und in der Miene des Beibes, das sich nicht beschreiben läßt, das den Sohn unwiderstehlich hinriß, und fein lettes Stemmen brach, wie das Eis vor dem warmen Siidwinde schmilzt.

Er legte seine hand in die des Sterbenden.

"Dank, Dank, Gott fegne Dich, segne Euch! .. Lebt wohl! .. Berzeiht mir alle, auch Du mein Gott!" Das Schema tonte von feinen Lippen. Er lehnte den Kopf auf die Seite, ein fonvulfivifches Buden durchfuhr feinen Körper, ein leifer, röchelnder Schrei; er hatte ausgelebt.

3manzigftes Rapitel.

Underthalb Jahre waren vergangen. Es war wieder Frühling. Un einem sonnigen Nachmittage schritt eine Gruppe von drei Personen auf einer duftigen, von Sonnenglanz und Blüten überstreuten Wiese dahin, während ihnen auf der nahegrenzenden Landstraße ein leichtes Fuhrwert, von zwei herrlichen Pferden gezogen, langsam voranfuhr. Hinter ihnen blitzten die weißen Häuschen eines Dorses zwischen hellem Grün hervor. Bor ihnen dehnte sich spiegelglatt, wie ein grünes Meer, die weite Ebene, auf einer Seite durch Hügel und Waldungen begrenzt.

Die Gruppe der Spazierenden bestand aus einer Frau und zwei Herren. Die Frau ging am Arme des Einen. Ihr glüdliches Gesicht schien an Helle und Glanz mit der Sonne zu wetteifern. Die Stirne strahlte, die Augen blitzen im munteren Gespräche, ein rosiger Hauch lagerte auf dem ganzen Gesichte, das sich noch lieblicher särbte, wenn ihr Blid dem des Herrn an ihrer Seite begegnete.

Die jungen Leute schienen im gleichen Alter zu sein, doch verschieden in ihrem Aeußern. Der Eine war hoch und schlant, mit einem bildschönen Gesichte, ausdrucksvoll bis in die kleinsten Linien. Der Andere war kleiner und schmächtiger, mit einem blassen, ernsten Gesichte, in dem nur die Augen ein herrlicher Reichtum waren, sie zeigten von einem solch' großen und reichen inneren Leben, daß sie allein schon eine Welt ausmachten.

Der Wagen hielt, die drei traten auf die Strafe.

"Jest muß geschieden sein", sagte der mit dem blassen Gesichte. "Weiter lasse ich Euch, meine Freunde, nicht mitkommen."

"Ad, Herr Graf, wir baten Sie doch so, noch einige Tage zu bleiben", sagte die junge Frau.

"Ich wäre auch gerne geblieben, schöne Frau; doch geht es leider nicht. In zwei Tagen darf ich nicht mehr im Lande sein. Sie wissen, Berbannte müssen gehorchen."

Der Leser wird die drei Personen erkannt haben. Wenn nicht, nun, so will ich sie nennen. Es war Doktor Stern mit seiner jungen Frau und sein Freund Franz Erdödy.

Der Graf hatte traurige Schicksale erlebt. Er war schwer verwundet worden und lag mehr als dreiviertel Jahre im Lazarett. Genesen wurde er, wegen Beteiligung am Aufstande, gefänglich eingezogen, drachte ein halbes Jahr in Boruntersuchung zu und wurde dann zum Tode verurteilt. Auf Berwendung mächtiger Freunde und Berwandten wurde er durch kaiserliche Gnade frei, mußte aber binnen kurzem den österreichischen Boden verlassen und in die Berbannung gehen. Seine Güter wurden konsisziert; nur sein Familiengut blieb ihm. Er ordnete seine Angelegenheiten, das heißt, er machte Ionathan zum Berwalter desselben und überließ Lazarus die Pachtungen im Dorfe. Dann reißte er nach Igmant, um den Dottor mit allem bekannt zu machen und Abelchied zu nehmen.

Er hätte zu keiner glücklicheren Zeit kommen können. Es war drei Tage vor der Hochzeit des Doktors mit Rahel Lazarus. Der liebe Leser wird sich gewiß ärgern, daß er weder zur Berlobung, noch zur Hochzeit geladen wurde, daß alles so ohne sein Wissen

vor sich gegangen, und recht hätte er schon. Hat er doch an ihrem Schicksal Interesse genommen, hatte mit ihnen gehofft und gezittert, Freude und Rummer getragen, alle Ereignisse mitgefühlt und durchlebt; er hätte es also verdient, bei diesem glücklichen Ereignisse zugegen sein zu dürsen, um sich zu entschädigen. Tröste Dich, lieber Leser! Ich habe auch keine Einladungskarte bestommen. Trozdem weiß ich alles. Auf welche Weise? Das ist eben mein Geheimnis, und wenn Du Dich geduldest, dies Kapitel zu Ende zu lesen, so wirst Du es auch wissen, sogar was sür ein Kleid die Braut am Berlobungstage trug (das sür die Leserin).

Ein halbes Jahr verging, bevor Lazarus auch nur teilweise feine Berrutteten Ungelegenheiten ordnen fonnte. Es fam ber Winter, man fonnte nicht einmal bauen. Es wurden nur in aller Eile zwei Zimmer wohnhaft gemacht, damit die Familie vor Sturm und Wetter geschützt fei. Die fraftige Sand Samuels fehlte überall, und wenn nicht die Trauer um den Berlorenen die Eltern und die Schwester täglich nud ftündlich an ihn erinnerte, die mangelnde Arbeitsfraft hätte es gewiß getan. Lazarus hatte den größten Teil seines Vermögens verloren. Es war ihm nichts als die Felder und einige tausend Bulden Schulden bei den Bauern geblieben. Die Felder brauchten Saat und die schuldenden Gelder waren für jest gar nichts wert. Die Bauern hatten bei den letzten Ereignissen ebenfalls viel gelitten und waren nicht imftande, zu gabien. Die Schwiegereltern halfen zwar in etwas nach; aber was war das für den früher so reichen Mann. Rein Mensch, und fei er noch fo groß und edel, fieht ohne Schmerz fein hab und Gut zugrunde gehen, das ihm Dezennien lang feine Bedürfniffe befriedigen half und alle Genüffe gewährte. Lazarus fühlte diefen Schlag lange Zeit und tief. Nach und nach erhob er fich wieder, gefraftigt durch und in sich felbit, und beugte fein haupt vor Gottes unerforichlichem Ratichluß.

Lea war zu unscheinbar und beschränkt, um anders zu sein, als ihr Mann; sie paßte sich ihm selbst in den Gesühlen an; war er besorgt, war sie es nicht minder; sing er an, ruhig zu werden, so war sie es auch.

Was Lazarus warhafte Besorgnis einflößte, war Rahels Zuftand in der ersten Zeit nach der Genesung. Es war eine Art dumpser Apathie, aus der sie nichts reißen konnte und die einige Wocken auhielt.

Lazarus legte den Besuchen des Dottors tein Hindernis mehr in den Weg. Es war jetzt ein inniges Zusammenleben zwischen den beiden Familien, das täglich an Stärke und Reinheit zurahm.

Ionathan glaubte, der Zustand Rahels rühre von der Schwäche her, die von der Krankheit zurückgeblieden. Als sie aber täglich frischer und kräftiger wurde, und die stille, tiese Traurigkeit nicht weichen wollte, sing auch er an, besorgt zu werden. Und es war ein sonderbarer Zug bei diesem Zustande, je zärklicher und liedevoller der junge Mann wurde, desto trauriger und in sich zurückgezogener wurde Nahel. Auf all sein Fragen und Orängen war ein trauriges Kopsichütteln oder gar ein hartnäckiges Schweigen die Antwort.

(Fortsekung folgt.)

MILKA VELMA NOISETTINE



DIE BELIEBTEN ESS -CHOCOLADEN. mit ihnen gehofft und ge n, alle Eteigniffe mitgefin

pient, bei diefem gliidich

fich zu entichädigen. Imi feine Einladungsfarte be Auf welche Beise? Das i

Dich geduldest, dies Kapital nuch wiffen, fogar mas in

e trug (das für die Leierin

Lazarus auch nur teilweit

men tonnte. Es tam be

n. Es wurden nur in olle

n, damit die Familie w äftige Hand Samuels fein

den Berlorenen die Ein

lid an ihn erinnette, be

getan. Lazarus hatte de

m. Es war ihm nichts de

Schulden bei ben Baum

und die ichuldenden Gebr auern hatten bei den lette waren nicht imftande, n

war in etwas nach; ate

Dann. Rein Menich, un

ne Schmerz sein Hab m

ien lang feine Bedürfnin rte. Lazarus fühlte dieja

ch erhob er fich wieder, a

gte fein Haupt por Gom

antt, um anders zu fen in den Gefühlen an; wa

er an, ruhig zu werden

inflöhte, war Rabels 30

ejung. Es war eine Un

gen fonnte und die einige

tors fein Hindernis mehr

Bufammenleben zwiiden rte und Reinheit zunchm s rühre von der Schwäck en. Alls fie aber täglich

lle, tiefe Traurigfeit nicht zu werden. Und es wor e, je zärtlicher und liebe riger und in sich zurüdge en und Drängen war ein rtnädiges Schweigen di

(Fortfegung folgt.)

Mr. 14.

Für den Inseratenteil ist die Redaktion nicht verantwortlich, insbesondere nicht hinsichtlich des rituellen Charakters der empfohlenen Waren.



Neu! Hotel Wagner Ull :: Deutsches Haus ::

Ruhigste, sonnige Lage beim Bahnhof, Schiff u. Engl. Garten. Modernstes, behagl. Hotel, jeglicher Komfort. Fließ. Wasser, warm u. kalt, in allen Zimmern. Appartements mit Bad. — Mäßige Preise. C. Wagner, deutscher Eigentümer.

Jüdischer Jugendbund Straßburg i. E., Schlossergasse 21

Eigene Vereinsräumlichkeiten mit zwanglosem Restaurationsbetrieb, jeden Abend von 6 Uhr ab, Samstag und Sonntag den ganzen Tag geöffnet. Schreibzimmer, Bibliothek und Lesesaal zur freien Benutzung. Die wichtigsten jüdischen und allgemeinen Zeitungen liegen auf.

Jeden Freitag Abend zwanglose Unterhaltung über aktuelle Fragen unter sachkundiger Leitung

NESSELQUELLE SULZMATT (Ob.-Els.)

Bestes Tafel- und Gesundheitsgetränk! rein natürlich.

Versand-Kartonnagen jeder Art Hutschachteln en gros u. Detail Lager- u. Bureauschachteln

WILHELM RINKENBACH Straßburg i. Els., Regenbogengasse 4

Soeben erschien in Dreizehnter Auflage

chbuch für israelitische Frauen =

Von Rebekka Wolf, geb. Heinemann. 💍 Eleganter Geschenkband M. 3.50.

Eleganter Geschenkband M. 3.50.
Es ist ein neuer Beweis für die
Güte und Beliebtheit dieses allgemein bekannten und von allen
Benützerinnen wegen seiner
Brauchbarkeit gelobten Kochbuches, daß es jetzt in dreizehnter Auflage elegant ausgestattet erscheinen kann. In
keinem judischen Haushalte
sollte dieses Kochbuch fehlen.

Frankfurt a. M. J. Kauffmann Verlag.

()---------() Wo nicht erhältlich! קשים

"Schneidet mich aus"."
Berühntes Leonhardts Aluminiumputz, Markes "Aluminit, Radikala Blankoutz" 20 Pakete 6.50 versendet franko Nach-nalme auch Aluminifabr Küngsdorf, Rh. Alumin frihzelig Verderb durch Scheuermixtur.

Seifen, Drahtbürsten und allerhand Putz-pulver "scharfer Mittel" zurückweisen.



Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine

vollkommenster 7000 Butter-Ersatz.

Hergestellt unter streng ritueller Aufsicht Sr. Ehrwürden Herrn Rabbiner Dr. B. Wolf, Cöln a. Rh.

Alleinige Fabrikanten:
Sana-Gesellschaft m. b. H.
Cleve.

sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung und unentbehrlich in jedem Haushalt.

Man achte darauf, daß der Einkauf in unseren Läden erfolgt.



Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

Singer Co. Nahmaschinen Act. Ges.

Strassburg. i. Els, Gutenbergplatz 7. Filialen in allen größeren Städten.

Carl Levy

Dentist

Hagenau

Paradeplat3

Cabinet dentaire

R. Weber

suce, de M. M. Schrott- Wagner

60, rue du Sarvage

Mulhouse

HUNE

BEE

min la

100

Links

Institut für moderne Schönheitspflege M. WINKLER

Aerztlich geprüfte dipl. Spezialistin

Alter Weinmarkt 131 STRASSBURG i. E. Telefon 4271

Spezialität: Haarpflege :. Manicure Pédicure :. Elektrische Gesichtsdampfbäder und Massage ... Elektrolyse

SPEZIALHAUS

Herren- u. Damen-Hüte

Grösste Auswahl.

Mützen jeder Art.

I. DUCHARDT. Hoflieferant

Blauwolkengasse 10. Telephon 3325.

unter Aufsicht.

Gebrüder M. & H. WEIL

MÜTTERSHOLZ (Elsass).

Telephonamt Schlettstadt Nr. 58

Wir teilen hierdurch unseren geehrten Kunden von Straßburg und Umgegend höfl, mit, daß die Firma Weil-Schuhl in Straßburg keine Mazzen von uns hat.

Wir machen unsere werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß nur die mit unserer Firma-Plombe versehene Packung aus unserem Betrieb stammt.

Referenzen stehen zu Diensten.

Inhaber: MAX FREIMARK

Unter Aufsicht St. Ehrwürden des Herrn Rabbiner Dr. S. Breuer Telephon 3451 FRANKFURT a. M. Sandweg 17

Torten: Eis: Baumkuchen: Pralinés eigenes Fabrikat. Bestellungen erbitte frühzeitig

Altren, gutgehendes

istael

in fudd. Großstadt, beste Lage, altersh. unter gunftigen Beding, zu verkaufen. Off. u. L. 255 an d. Exp. d. Bl.

Für den Inseratenteil ist die Redaktion nicht verantwortlich, insbesondere nicht hinfichtlich des rituellen Charakters der empfohlenen Waren.



En gros Pesach - Waren En détail

offeriert franko laut Preisliste

Julien Wolff, Kolonialwarenhandlung

Saargemiind i. L. Telephon 108

Vertreter allerorts bei hoher Provision gesucht.

Straßburger Handelsschule Dr. O. Hertel Fernspr. 2235

Aufnahme ab 31. März täglich 10-12 Uhr.

I. 4 (5) Elementarschulklassen mit Französisch. Die oberen Schut-jahre bilden je eine besondere Klasse.
 II. 3 Realklassen und ein Abendkurs für Einj-Freiw. Vorzügliche Erfolge: ab 1900 bestanden 324 Kandidaten.

III. 2 Handelsfachklassen: Unterkurs, Oberkurs.

IV. 2 Kaufm. Damenklassen. 35 Schreibmaschinen

Prospekte frei

ifervorragende Neuheit!

Konkurrenzlos!

Nur für die Fleischküche verwendbar.

Unter Aufsicht Sr. Ehrw. des H. Rabb. Dr. B. Wolf, Cöln a.Rh. hergestellt Altbewährt sind auch: Tablin-Bouillonwürfel, Tablin-Minnichwürfel, Tablin-Suppen-Tafeln.

Alleinige Fabrikanten:

Andernacher Dörrgemüse- u. Konservenfabrik Luithlen & Neumann, Andernach a. Rh.

Alleinverkauf für Elsaß-Lothringen: Léon Weil, Kolonialwaren en gros Buchsweiler

Straßburger Neuwäscherei

Färberei u. chemische Reinigung

Spezialität für Herrenwäsche

C. Dietz STRASSBURG i. Els

Wimpfelingstr. 35. Tel. 2487

Jiidisches, braves Mädchen

mit guten Zeugniffen, im Alter von 30 Jahren, zu zwei älteren Leuten gesucht. Anfragen u. R D 28 an die Erp. d. Blattes erbeten.

Mohel

unentgeltlich.

Kantor Levn Château = Salins (Cothr.)



aren

parenhandlung . L. Telephon 108 vision gesucht.

elsschule Fernspr. 2235

ich 10-12 Uhr. sch. Die oberen Schul-

nj Freiw. Vorzügliche

Würfel

erwendbar. Coln a.Rh. hergestellt nwürfel, Tablinn-Tafeln.

nservenfabrik nach a. Rh.

Buchsweiler

idifchee, braves nädchen Beugniffen, im After von Bu 3mei alteren Beuten

infragen u. R D 28 an

mohel intor Levy u-Salins (Cothr.)

Gesucht Mädchen

oder ältere Dame, die felbftftändig haushalt führen fann, ju zwei älteren Berfonen, gegen hohen Lohn.

Sich zu wenden an

Frau Pierre Geismann

Dornach (D.=E.)

Kunstgewerbehaus Aug. Waldner

Schädelgasse 5 Colmar Martinsplatz 2



Glas: Porzellan

haus = u. Küchengeräte

Luxuswaren

Brautausstattungen

Aeltestes u. größtes Haus keramischer Erzeugnisse.

Privat-Erziehungs- u. Unterrichtsanstalt

zu Euskirchen (Rheinl.) Zur Pflege und Beaufsichtigung jüd, Schiller des hies. Gymnasiums und zur Vorbereitung für die unteren und mittleren Gymnasial- u. Realgymna-

Staatl.geprüfte Lehrkräfte. Erste Referenzen Auskunft erteilt bereitwilligst Dr. Heilberg.

Sämtliche Bedarfsartikel

die man in befferen Drogerien finden tann, finden Sie reell und billig in der

Drogerie Kerrarii

Inh : Jos. Wihlm Teleph. 510 Colmar Bäderg. 14



Die Herstellung von WaPalmin (Pflanzenfett) u. WaPalmona (Pflanzen-Butter-Margarine) geschieht unter ständiger, streng ritueller Rabbinats - Auflicht, in Wilhelmsburg durch Herrn Oberrabbiner Dr. Spiher, in Mannheim durch Herrn Rabbiner Dr. Kohn.

Palmin und Wa Palmona find absolut frei von tierischen Fetten, daher für Milch- und Fleischspeisen verwendbar. Jede Packung trägt das Siegel des Rabbinats.

Alleinige Produzenten:

H. Schlinck & Cie. A. G., Hamburg

Fabriken in Wilhelmsburg a. E. und Mannheim.

Ron Marché

JACQUES KOPPEL & Co.

STRASSBURG i. Els.

Frühjahrs-Neuheiten

Damen- und Kinder-Confection

Kleiderstoffe: Waschstoffe

Erstklassiges Spezialhaus in BRILLANTEN

Uhren, Gold- u. Silberwaren

Stets aparte Neuheiten in HOCHZEITSGESCHENKEN

Séon Haas & Cie

Eisernermannsplatz 4 =Straßburg i. Els.=

Telephon 3863

SPEZIALITÄT:

Silberwaren wie Jardinièren, Compotiers, Salatschalen, Fantasiekörbe in jeder Größe, Platten, Teller usw. zu dem bekannten Preise von 20 Pf. per Gramm, die dazu gehörenden Kristalleinsätze gratis

in silbernen Enorme Auswahl Taschen u. Rédiculs

Thermal=Kurort Baden (Schweiz)

כשר Hotel-Restaurant Centralhof כשר

Besitzer JUL. GUGGENHEIM

Schöne luftige Speisesäle : Modern eingerichtete Zimmer Gute Küche : Reelle Weine : Zivile Preise : Unweit der Quelle phon 239. Elektrisches Licht. Zentralheizung Telephon 239.

Qualitäts-Marke

in 700 (hocoladen.

Fabrikanien: "Compagnie Francaise" L. Schaal & C. Strassburg i Elsass. Rohess-Chocoladen, Echte Pralinés. ExquisiteDesserts, Koch-Chocoladen

Kakao-Pulver.

Nur wenn die Packung die Siegel Marke

General-Depot

fürKoscher und Pesach-Fabrikate:

Frankfurt a. M.

Sr Ehrw. Herrn Rabbiner Buttenwieser Strassburg i. Elsass frägt.



Luzern, Hotel Minerva.

Direkt bei Bahnhof, Post und Schiffen

Beste und ruhige Lage. Familien- u. Passantenhotel. Erstklassiges Haus mit mässigen

Preisen.

150 Betten, Privatbäder, Zimmer 3-6 Fr.

Strassburg cur Pension

Kronenburger Strasse 14,

3 Minuten vom Hauptbahnhof.

Diners u. Soupers zu jeder Zeit. Abonnenten werden immer angenommen. Telephon 3562.



elder sommerri

Israelit. Kuranstalten

zu SAYN bei Coblenz.

- Zwei völlig getrennte Abteilungen -I. Kurhaus: für Nervenkranke in jeder Form und leichte Gemütskranke, Uebergangsformen, Morphium- und Alkoholentziehungskuren, Diatkuren. — Komfortable wohnliche Einrichtungen (Zentralheizung, elektr. Licht etc.). Moderne Kurmittel für physikalisch-elektrische und Hydrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Beschäftigungstherapie in eigenem großen gärtner-schem und landwirtschaftlichem Betriebe und in Werkstätten.

II. Heil- u. Pficgeanstalt: für Gemüts- und Geisteskranke in völlig getrennten Häusern, je nach dem Grade der Erkrankung. — Streng rituelle Verpflegung.

Eigene Synagoge.

Prospekte kostenfrei.

Dirigierende Aerzte: Sanitätsrat Dr. Rosenthal Dr. Leibowitz. Die Verwaltungs-Direktion: B. Jacoby

Mineralwasser Quelle Gonzenbach

Sulzbach (Ob.-Els.)

im Urzustande abgefüllt.

Mazzen-Bäckerei

mit elektrischem Betrieb. EUGÈNE WEILL, Bollweiler O.-E.

Versand von jetzt bis Pesach.

Streng rituelle Aufsicht. Referenzen zu Diensten. Frühzeitige Bestellungen der guten Ausführung wegen erwünscht.

Bitte Adresse genau zu beachten.

C. E. HOFF & Co., beschränkter Haftung STRASSBURG i. Els.

(früher FABER-FINGADO u. C. E. HOFF & Co.)

Blauwolkengasse 15 — Tel. 144 — Rheinstr. (Metzgertor-Hafen)

Alle Sorten Brennmaterial

Spezialität: "Anker-Anthracit" von Bonne Espérance Herstal

Mr. 14

ZIALITÄT: Jardinièren, Compotier antasiekorbe in jeder Teller usw zu den ge von 20 Pf. per Gramm örenden Kristalleinsab

Taschen u. Rédio

rn, Hotel Minerva. este und ruhige Lage. ien- u. Passantenhotel.

assiges Haus mit mässigen Preisen. en, Privatbader, Zimmer 36 %

nsion sse 14,

onnenten hon 3562.

istalten

lenz. tellungen -

Heilgymnastik, Massage, den gärtner schem und

s- und Geisteskranke in Grade der Erkrankung.

ospekte kostenfrei. Die Verwaltungs-Direktion: B. Jacoby.

sser enbach

-Els.) füllt. 0000000000000000

....... Gesellschaft mit eschränkter Haftung E. HOFF & Co.)

. Els. str. (Metzgertor-Hafen) nmaterial onne Espérance Ferstal ******** CHARACA CARACAS CARACAS Fabrik von Spar-Kochherden 🗟

H. Schierer vorm. H. FERRAND

Kuhngasse 5

Strassburg i. E.

Kochherde

verschiedener Systeme.

Reparaturen prompt u. billig.

Treesessing a session of the contract of the c Eine Partie gebrauchte Herren u. Damenräder nähmaschinen gang billig abzugeben. Mene Rader von 65 Ml. an Much Gummi fpottbillig. Ang. Herrmann Metgergießen 34

Gänse- u. Geffügelmästerei Weil-Heller

Hönheim bei Straßburg i. E. Telephon Nr. 1866 Amt Straßburg.

Auf Verlangen vom אורוע der isr. Relig.-Gesellschaft Straßburg geschächtet.

> B. Steinhardt Straßburg i. Els. Kinderspielgasse 33,

> > Niederlage in

Pesach - Waren

der Firma

DAVID BAUER FRANKFURT a. M.

in Original-Packungen.

000000000000000000

כשר על פסח M. DUCAS

Colmar i. Els. Vaubanstrasse 23 b.

Confiserie u. Pâtiserie

täglich frisch im Hause hergestellt durch eigenen erstklassigen Conditoreichef.

Sämtliche Spezereiwaren

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Für Wiederverkäuter hohen Rabatt.

Hierdurch offeriere ich preiswert und streng כשכ, auch für Pesach, meine feinen und haltbaren

Preisliste zu Diensten.

Referenz: das ehrwürdige Rabbinat Ansbach.

Hermann Schloss (Ernsthal's Nachf.) Ansbach (Bayern).

על פסח

Détail

Gunzburger Conditorei

STRASSBURG i. Els., Marktgasse 7

mit elektrischem Betrieb. Empfehle: für Pesach

Torten aller Art: Confect: Macronen: Fours fins Pralinés: Mandelkuchen: Waffeln: Bonbons:

Wichtig für Pesach!

כשר

Ein Putzmittel für alles.

Butt mühelos Silber u. alle sonstigen Metalle, ahne foldje anungveifen! Aukerstsparsam im Gebrauch! Hergestellt unter Auflicht Sr. Chrwürden des Herrn Rabbiner Dr. B. Wolf, Cöln a. Rh. אור פור על פון Gratisproben überall zu haben.

Alleinvertrieb: I. MICHEL & Co.

36. Frankfurt a. M. 4. I Biederverfäufer erhalten hohen Rabatt. Tel. 3736 Tel. 3736.

כשר

.

Pflanzen - Butter - Margarine vollkommenster Ersatz für BUTTER

Unter Aufsicht des Provinzialrabb. Marburg. Grossverkauf: Léon Weil, Buchsweiler (U.-Els.).

Seifen-Fabrik

Hermann FINKENSTEIN, Fürthi. B.

Spezialitäten in

Küchen- u. Haushalt-Waschseifen, weiß u. gelb

Borax- und Salmiak-Schmierseifen

Prima Seifenpulver und Seifensand für alle Putzzwecke

Beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten, Detailund Privat-Konsumenten.

Offerten und Preislisten jederzeit zu Diensten.

Referenzen Sr. Ehrw. Rabb. Dr. Deutsch, Fürth i. B. u. Dr. A. Klein, Nürnberg.

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Ader-beine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von schädlichen Bestadt.

Dose Mark 1,15 u. 2,25.

Dankschreiben gehen tiglich ein.

Zusammensetzung: Wachs, Öl,

Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0,

Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0.

Nur echt in Originalpackung

weiss- grün-rot und mit Firma

Schubertäc.O., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.

Zu haben in den Apotheken.

Iren-, Goldwaren-u.Opti-sche Reparaturen

werden billig angefertigt bei

J. Hollenstein, Langstr. 101 III

Beste Bezugsquelle

Colonialwaren

כשר על פסח

Referenzen: Herr Rabbiner Dr. Unna, Monn-heim, und Herr Distr. Rabbiner Dr. P. Köhn, Ansbach.

Preisliste gratis u. franko.

HERMANN RIEDER

Colonialwaren Mannheim G 216

Für ein Galanterie-, Quincaillerie- u. Lederwaren-Engros-Geschäft wird ein militärfreier, tüchtiger, junger Mann

000000000000000000

Reisender

per sofort zu engagieren Schriftliche gesucht. Offerten u. T P 90 an die Exp. d. Blattes.

Ek- u. Salakimmer

Stil Louis XV. u. XVI. billig zu verkaufen. Mengkus, Möbelfabrit, Reugaffe 10, Bischheim.



Ansbud aller owie Kolzschnitte Schroeizer

粉枝-粉曲

today is bei

SHOWING BY fine let Sale

an a he bear

then in front

to be Breakly

地 物路 1

宝岩市

E. SCHRAMECK Marktgasse 9

Man beachte Schaufenster.



Küchen-Einrichtungen.

für Bruchleiden Spezialist

Bandagist und Orthopäd

Strassburg i. E., Meisengasse 7, I. Stock

Bruchbänder, Leibbinden, orthopädische Apparate und künstliche Glieder, medicomechanische Behandlungen von Rückgratverkrümmungen und Fuss-Deformitäten, speziell für Plattfüsse.



Georg Schmidt Damen- und Herrenfriseur Tel. 834 Colmar i. Els. Tel. 834 Stanislausstrasse 6.

Ondulation, Manioure, Elektr. Kopf. u. Ge-sichtsmassage, Shampooing. Spezialität in Haarfärben mit Henne Salon f. Rasieren, Frisieren, Haararbeiten und Shampooinieren. Damenfisiersalon, Partümerle, Anfertigung sämtlicher Haararbeiten

Diätetisches Mineral-Tafelwasser

der König Ludwig Quelle, Fürth i. B.

כשר ענ פסח

Bestellungen wollen möglichst bald aufgegeben werden bei

M. Scheinin, Blumenstrasse, Fürth i. B. Referenzen Sr. Ehrw. Herrn Dr. Deutsch, Fürth.

DAVID BAUER

Frankfurt a. M.

Täglich frisch sind meine

für Pesach

in bekannten Qualitäten.